



Über den Hainberg in den Rednitzgrund

- 67 70 72 113 Fürth Süd
- Naturschutzgebiet Hainberg
- Stein
- Rednitzgrund
- Gerasmühle
- S2 61 62 Reichelsdorf



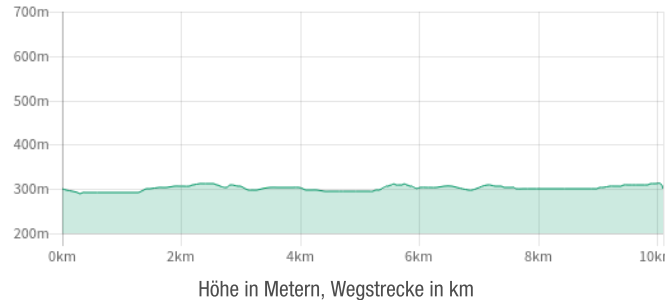
Verkehrsverbund Großraum Nürnberg

Stand: 30.9.2022

Sandspaziergänge (5): Über den Hainberg in den Rednitzgrund

Entfernung: ca. 11 km, Dauer: ca. 3 Std.

Höhenprofil



Vorwort

Der ehemalige Standortübungsplatz Hainberg wurde 1995 als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Auf den 213 ha werden bayernweit bedeutsame Sandmagerrasen, Waldgesellschaften und Einzelbäume auf sandigen Böden geschützt. Sie konnten sich auf den mächtigen Sandterrassen entwickeln, die während und nach der letzten Eiszeit vor über 10 000 Jahren durch die Rednitz angeschwemmt und durch starke Winde angeweht wurden. Seine größte Bedeutung hat er als Rückzugsgebiet für seltene Tier- und Pflanzenarten nahe dem dicht besiedelten Ballungsraum.

Auf den offenen Sanden gedeihen hier das rare Silbergras oder das Bergsandglöckchen. In den geschlossenen steppenartigen Rasenflächen blühen Sandgrasnelken, Heidenelken oder der Blaue Natternkopf.

Mannshöhe, leuchtend gelb blühende Königskerzen bewachen die Szenerie. Im Sommer bevölkern zahlreiche Insekten die Sandbiotope. So können Sie auf dem Hainberg z. B. die seltene Blauflügelige Ödlandschrecke, die Kreiselwespe oder die Heidelerche beobachten.

GESCHICHTLICHES

Die bedeutungsvollste Erwähnung in der Geschichte hatte der Hainberg im Sommer 1632, als im 30-jährigen Krieg Wallenstein, der Heerführer der Katholischen Liga, den Schwedenkönig Gustav Adolf in Nürnberg belagern wollte.

Wallenstein hatte im Juli 1632 zwischen Stein, Zirndorf, Oberasbach und der Rednitz, im heutigen Naturschutzgebiet, ein befestigtes Lager für ca. 80 000 Menschen und rund 15 000 Pferde errichten lassen! Nach dem Abbruch des Lagers war auf dem Hainberg nur noch „nackter Sand“ und es dauerte viele Jahrzehnte, bis diese Schäden an der Landschaft überwunden waren. Neben Ackerbau ist der Hainberg dann bis zum Jahr 1898 überwiegend als Weidefläche genutzt worden.

Als dann königlich bayerische Soldaten das mit Bedacht gewählte Areal militärisch nutzten, war der Hainberg erneut seiner „grünen Haut“ beraubt. Im Ersten Weltkrieg war auf dem oberen Geländeteil sogar ein Flughafen.

In der Weimarer Republik nahmen die Truppen der Reichswehr ihre Übungen auf. Zunächst Pferdehufe deren bespannter Artillerie, dann die Panzer der Wehrmacht veränderten das Landschaftsbild weiter. Nach dem Zweiten Weltkrieg war zunächst die US-Armee auf dem Platz, 1959 dann auch Soldaten der Bundeswehr.

Für die Bauindustrie wurde bis 1992 zusätzlich der begehrte Dünen sand abgebaut – bis im Jahre 1994, nach dem Ende des „Kalten Krieges“ und der Wiedervereinigung Deutschlands, der Standortübungsplatz Hainberg entbehrlich geworden war.

Seit dem März 1995 ist der Hainberg nun Naturschutzgebiet! Mehr Informationen unter:

- www.bund-naturschutz-nbg.de
- <http://www.fuerth-land.bund-naturschutz.de>
- www.umwelt.nuernberg.de

Karte



Karte am Ende des Dokuments in höherer Auflösung.

Wegbeschreibung

Von der Haltestelle **Fürth Süd** (Buslinien **67**, **70**, **71**, **72**, **113**) aus beginnen wir unsere Tour.

Entlang der Rothenburger Straße auf der linken Gehsteigseite abwärts in Richtung Oberasbach/Zirndorf. Nach der Bahnunterführung und der Brücke über die Rednitz, die bei Georgensgmünd durch den Zusammenfluss von Fränkischer und Schwäbischer Rezzart entsteht, führt unser Weg nach links ins **Naturschutzgebiet Hainberg**.

Wir betreten ein wichtiges Kerngebiet der SandAchse Franken, über das eine **Infotafel** am Wegesrand erste Auskünfte gibt.

Wir folgen dem zunächst asphaltierten Weg und halten uns an der ersten Kreuzung links. Eine kleine Brücke führt über den **Asbach**, unmittelbar dahinter biegen wir in den Feldweg rechter Hand ein. Im Rechtsbogen führt der Hauptweg am Wald entlang. Der Weg steigt zwischen den Kernzonen des Naturschutzgebietes leicht an, erklimmt die Steilkante der mächtigen, eiszeitlichen Sandterrasse und setzt sich auf ihrer weiten freien Hochfläche fort. Weiter auf dem rechten Weg geradewegs zwischen einer Baumreihe auf der rechten und einigen Birkenbäumen auf der linken Seite kommen wir wieder auf eine Kreuzung, die mit Pflanztrögen aus Betonrohrteilen eingerahmt ist. Einen markanten, alten Baumstamm erkennen wir linker Hand.

Geradewegs weiter wird der Weg schmaler, dann „zweispurig“. Am Horizont tauchen erste Häuser von Unterasbach und eine hohe Einzäunung auf. Noch weit davor, bei der folgenden Gabelung, die wieder mit Betonteilen und Pflanztrögen umgeben ist, halten wir uns links..

Der Fernmeldeturm und das Großkraftwerk Franken (bereits 1911 als Kohle-, dann als Schweröl- und jetzt Gaskraftwerk in Betrieb) fallen ins Blickfeld. Weiter über eine freie Fläche halten wir uns bei der nächsten Kreuzung geradeaus, rechter Hand mehrere Lärchenbäume als Orientierungshilfe. Wieder geht es bei der anschließenden Wegeteilung „der Nase nach“ in den Wald hinein.

Nach kurzer Zeit erreichen wir die Straße Stein – Unterasbach, der wir kurz nach links und dann durch die Bahnunterführung folgen. Ein Fuß-/Radweg nimmt uns in der Mühlestraße, vorbei am Übungsplatz des Vereins Deutscher Schäferhunde und dem Waldsportpark der Stadt Stein, auf. Auch bis und nach dem Talgrund bleiben wir weiter

geradeaus in der Mühlestraße, entlang der Einkaufsmärkte und der Grundschule. Weiter durch die Einbahnstraße kommen wir zur Steiner Hauptstraße, die Stadtbücherei (erbaut 1520) und das Werksgebäude der Fa. Faber Castell am Ende der Mühlestraße. Stein, 1296 erstmals als „Steinbrücke“ über die Rednitz belegt, war früher eine der vier Dingstätten des Kaiserlichen Landgerichts Nürnberg, seit 1385 ist eine Mahlmühle und ab 1458 ein Hammerwerk nachweisbar.

Mehr Informationen zur Stadt Stein unter: www.stadtstein.de

Busverbindungen ab Stein: Zur Haltestelle **Stein Kirche** (Busse **63** / **64** zur **U2** nach Röthenbach) gehen Sie die Hauptstraße nach rechts bis zur Kirche.

Vorsichtig und geduldig überqueren wir die stark befahrene Straße und halten uns nur kurz links. Noch vor der Rednitzbrücke zweigen wir rechts in die Untere Wassergasse ab (Fotomotiv von der Brücke aus!). In reizvoller Lage, direkt am Flussufer, erwartet uns ein idyllisches Häuserensemble aus dem 18./19. Jahrhundert. Ein Holzsteg bringt uns am Ufer und dem Alten Spital entlang zu einem asphaltierten Querweg. Hier nach links (Richtung Freiland-Aquarium), nach einem Holzzaun dann wieder links in den Wiesenweg einbiegen.

Am Steiner „Spielplatz an der Krümme“ vorüber, bleiben wir, zahlreichen Windungen folgend, stetig am abwechslungsreichen Rednitzufer. Gegenüber dem Spielplatz befindet sich ein **einmaliges Feuchtbiotop**.

Bei den folgenden Brücken nach rechts, über das Gehöft Neuwerk weiter bis zum Waldrand kommt man zu der in Deutschland einzigartigen Anlage der Naturhistorischen Gesellschaft. Folgen Sie den Wegweisern zum Freiland-Aquarium.



Freiland-Aquarium & -Terrarium Stein


Stein

Tel: 0911 227970

1. Mai bis 30. Sept. an Wochenenden und Feiertagen, von 9 – 18 Uhr

Nach einem Besuch folgen Sie direkt dem Radweg Richtung Gerasmühle oder gehen auf gleichem Weg zur Rednitz zurück, dann weiter rechts am Ufer entlang!

Nach der ersten Holzbrücke wandern wir weiter auf der gleichen Uferseite, unterschiedlichste Häuser und Villen auf der gegenüberliegenden Seite im Blickfeld. Nach dem Sportgelände des TV Eibach verlassen wir bei der nächsten Eisenbrücke das Flussufer und steuern rechter Hand auf den Waldrand zu. Ein breiter, asphaltierter Weg bringt uns linker Hand zum Steiner Ortsteil Gerasmühle. Ca. einen halben Kilometer vor der Gerasmühle, dort wo der Weg eine Stromleitungstrasse quert, stehen rechter Hand einige **alte exotische Bäume**. Im Ort angekommen, halten wir uns links abwärts (Jagdweg) und folgen an den alten Sandsteinhäusern entlang anschließend nach rechts der Lohhofer Straße. Die Markierungen  und **Jakobsweg (weiße Muschel auf blauem Grund)**  sind ab sofort unsere Wegezeichen.

Ca. 50 m nach dem Winzerhof, um 1880 entstanden, heißt es links einschwenken. Wieder führt der Waldweg zwischen alten Bäumen an der Rednitz entlang, gegenüber die Hochhäuser von Eibach, davor in der Aue der uralte Weiler Koppenhof, der in den Analen zusammen mit Gerasmühle und Lohhof als **Gentnersdorf** geführt wird. Über die Steinbrücke nach links biegen wir ca. 100 m danach – den beiden Markierungen folgend – nach rechts in den Wiesengrund ein und bleiben immer am Hauptweg. Im Linksbogen dann über einen Graben bis zu den ersten Häusern „Im Unteren Grund“. Ab hier folgen wir bis zum Bahnhof Reichelsdorf nur noch geradewegs durch die Häuserreihen dem Jakobsweg, der  zweigt rechts ab. Über die Fußgängerampel der Reichelsdorfer Hauptstraße und nun links schräg hoch, steuern wir auf den Kirchturm zu.

Dort rechts vorbei (Im Steinlach) und in einer Spielstraße weiter bis zum **Reichelsdorfer Bahnhof**, dem Endpunkt unserer Wanderung (Rückfahrtmöglichkeiten: **S2** oder **Buslinie 62**).

Einkehren

Nürnberg

EPIDAVROS - Griechische Taverne mit Biergarten

Waldstromerstraße 66

90453 Nürnberg

Tel: 0911 6383093

E-Mail: restaurant@epidavros.de

www.epidavros.de

Öffnungszeiten: Mo.–Do. von 17–24 Uhr; Fr., Sa., So. von
11.30–14.30 und 17–24 Uhr

Fehler in der Tourenbeschreibung?

Korrekturen können an freizeit@vgn.de geschickt werden. Für jede Mithilfe, unsere Tipps so aktuell wie möglich zu halten, besten Dank!

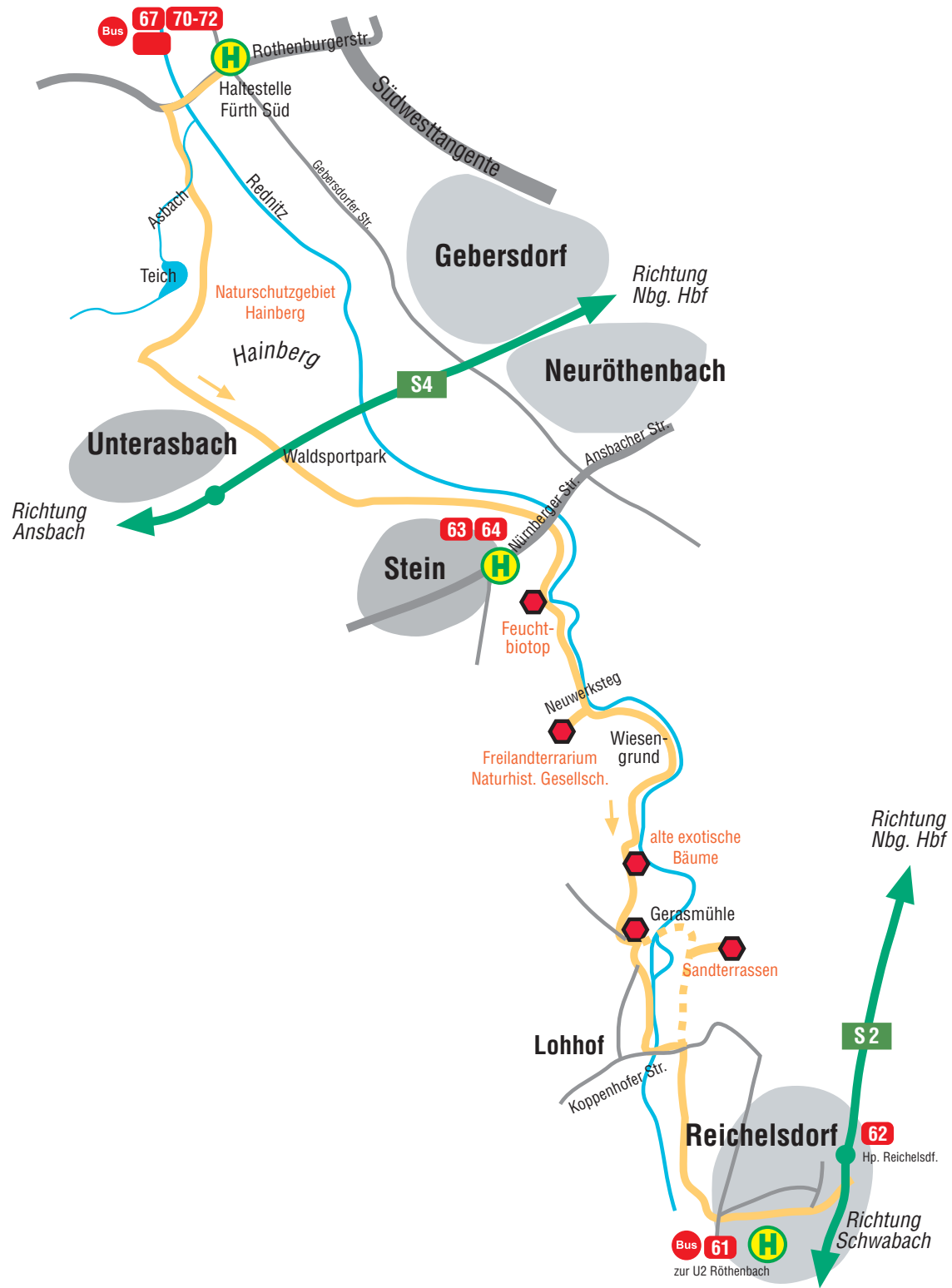
VGN-App

VGN Fahrplan & Tickets für Android, iOS und Windows Phone - mit Fahrplanauskünften, Fußwegekarten und Preis- und Tarifangaben für die gewählte Verbindung.

www.vgn.de/mobil/apps oder in den App Stores

<http://www.vgn.de/wandern/sandspaziergaenge/tour5/>

Copyright VGN GmbH 2022



Bus 67 70-72



Haltestelle Fürth Süd

Gebersdorf

Richtung Nbg. Hbf

Neuröthenbach

Stein

Bus 63 64



Feuchtbiotop

Lohhof

Reichelsdorf

Bus 62

Hp. Reichelsdf.

Bus 61



zur U2 Röthenbach

Richtung Schwabach

Richtung Nbg. Hbf

Richtung Ansbach

Hainberg

Unterasbach

S4

S2

Südwesttangente

Gebersdorfer Str.

Ansbacher Str.

Nürnberger Str.

Koppelhofer Str.

Rednitz

Astrach

Teich

Waldsportpark

Wiesengrund

Freilandterrarium Naturhist. Gesellsch.

alte exotische Bäume

Gerasmühle

Sandterrassen